Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Notizen

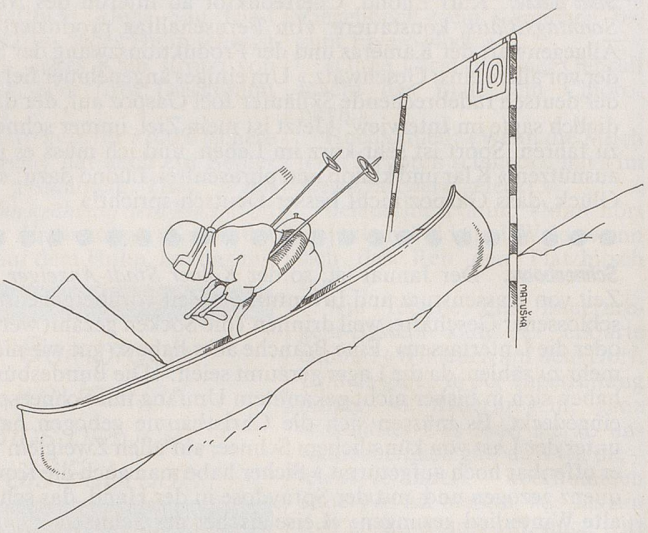
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Notizen

Von Peter Maiwald

Pädagogenstreit: Wie viele Menschen haben auf einem erhobenen Zeigefinger Platz?

*

Wir haben es so weit gebracht, dass der Mensch schon als alternative Lebensform erscheint.

*

Natürlich malen die Teufel Menschen an die Wände!

*

Ausreden lassen, rufen die Ausreden.

*

Manche zeigen Interesse, um sich nicht zeigen zu müssen.

*

Wir schütteln uns nur die Hand, um zu sehen, was uns aus dem Ärmel fällt.

*

Mein Nachbar kennt nur eine Frage, die Schuldfrage, und nur eine Antwort: die anderen!

Herrgotts-Fräser

Holzschnitzereien sind das Hauptgeschäft des Grödnertals im Südtirol. Exportiert wird vor allem nach den USA, Österreich, der Schweiz und der BRD.

Was dort oft als «künstlerische Schnitzereien» und «handmade in Italy» vertrieben wird, wird von seriösen Händlern als «holzgeschnitzt» bezeichnet. Das bedeutet aber laut *Welt am Sonntag* in der Geheimsprache der Branche: mit der Maschine gefräst. Ein Mitarbeiter des Blattes war in einer Holzschnitzfabrik und erzählt ironisch: «Es ist ein Erlebnis von bleibendem Wert, zuzuschauen, wie eine Maschine heilige Marien anfertigt. 36 Figuren entstehen gleichzeitig. Wie Hendl im Wienerwald sind sie eingespannt.» *Gino*

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Badischt cheet uff Sangalle enne ii ond bschtöllt bi de Chöllnere en Dreier Völtliner. «Vomm todsichere», rüeft er ehre no noi. *Sebedoni*

Pausenloses Theater

Früher wurden moderne Musikstücke meist am Schluss eines Konzertes gebracht. Da konnte man den Saal rechtzeitig verlassen. Heute werden sie meist zwischen zwei Klassikern gespielt, so dass das nicht mehr möglich ist, will man das letzte Stück nicht verpassen.

Moderne Theater mit ihren modernen Inszenierungen haben etwas anderes erfunden, um ihre Zuschauer bei der Stange zu halten: Man verzichtet auf die Pause, um nach der Pause nicht vor leeren Stühlen spielen zu müssen. *Hege*

Apropos Tierliebe

In der Zeitschrift «Die Tierwelt» berichtete ein Naturfreund über gezähmte Ratten. Beim Einkauf auf der Schulter mitgetragen, erregte eines der anmutigen, possierlichen Tierchen das Entzücken der Verkäuferin, die jedoch auf die Bemerkung, dies sei eine Ratte, mit dem Aufschrei «Ratten mag ich nicht!» hinter den Ladentisch flüchtete. *Boris*

Neues Gebot für Hochhausbewohner

Liebe deinen Nächsten – Du bekommst ihn sowieso selten genug zu Gesicht. *wr.*

Auf einem Bauernhof gehört: «Das höchste Glück der Pferde sind Reiter auf der Erde.»

●

«Warum sind Sie bloss Kellner geworden?!» seufzt der genervte Gast. Darauf der Kellner: «Mein Optiker riet mir dazu. Er meinte, ich solle Gläser tragen!»

●

«Was ich geworden bin, verdanke ich ausschliesslich mir.»

«Wirklich nett, dass Sie keinem anderen die Schuld in die Schuhe schieben.»

●

HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz